



Curriculum

Hochschullehrgang

Integrative Berufspädagogik

(30 ECTS-Anrechnungspunkte)

Studienkennzahl

720 686

Version 2.2

Datum November 2019

1 Allgemeines

1.1 Inhalt

1	Allgemeines.....	1
1.1	Inhalt.....	1
1.2	Zuordnung.....	2
1.3	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	2
1.4	Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	2
1.5	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	2
2	Qualifikationsprofil.....	2
2.1	Zielsetzung des Hochschullehrgangs	2
2.2	Qualifikationen / Ausbildungsziele	3
2.3	Bedarf (Employability)	3
2.4	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	3
2.5	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen.....	3
3	Kompetenzkatalog	4
4	Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen	5
5	Reihungskriterien.....	5
6	Modulübersicht.....	5
7	Modulbeschreibungen	7
7.1	Modul 1.....	7
7.2	Modul 2.....	8
7.3	Modul 3.....	10
7.4	Modul 4.....	11
7.5	Modul 5.....	12
8	Prüfungsordnung	14
9	Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen.....	14

1.2 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

1.3 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Datum der Erlassung durch die Studienkommission: 28.02.2011

Datum der Genehmigung der Version 2.2 durch das Hochschulkollegium: 07.01.2020

1.4 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 2.0 wurde am 28.02.2011 durch das Rektorat genehmigt.

1.5 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang besteht aus 6 Modulen und weist eine Workload von 30 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von 4 Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt 8 Semester.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Zielsetzung des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang Integrative Berufspädagogik zielt darauf ab, dass die Absolventinnen und Absolventen befähigt werden, einerseits selbst den Herausforderungen einer steigenden Heterogenität in den Berufsschulen gewachsen zu sein und ihre unterrichtliche Tätigkeit auf die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern abzustimmen und andererseits als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für ihre Kolleginnen und Kollegen in den Schulen in diesem Themenbereich zu wirken.

Zur Erreichung der Ziele des Hochschullehrgangs „Integrative Berufspädagogik“ ist es notwendig, dass - basierend auf den persönlichen, pädagogischen und fachlichen Kompetenzen der Studierenden - hohe Bereitschaft zur Weiterbildung gegeben ist. Auch wird fachlich korrekte Planung, Durchführung und Reflexion der unterrichtlichen Tätigkeit erwartet. Die Teilnehmenden sollen sich als Expertinnen und Experten auf ihre persönlichen Kompetenzen besinnen, ihr handlungsgeleitetes Wissen reflektieren und erweitern, sowie den ihnen anvertrauten Jugendlichen ihr reflexives Vorgehen erfahrbar machen. Weiters sollen sie die Bereitschaft zur Mitwirkung an schulübergreifenden Projekten zum Thema „Integrative Berufspädagogik“ mitbringen.

2.2 Qualifikationen / Ausbildungsziele

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie

- In ihrer Tätigkeit auf besondere Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen und sie in einem differenzierten Unterricht fördern
- Grundprinzipien und Möglichkeiten von separativen und integrativen Fördermaßnahmen kennen und deren Grenzen wissen.
- Als Berater/innen ihrer Kolleginnen und Kollegen wirken und die Beratung von Eltern mit Jugendlichen mit besonderem Bedarf übernehmen.

2.3 Bedarf (Employability)

Der Bedarf für den Hochschullehrgang ergibt sich aus der verstärkten Heterogenität in den Berufsschulen. Diese leitet sich aus der immer stärker praktizierten schulischen Integration in den Pflichtschulen sowie der „Ausbildungspflicht bis 18“, ab.

2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang besteht aus 6 Modulen. Die Vermittlung von theoriegeleiteten Inhalten und persönlicher Erfahrung sind die vordringlichsten Anliegen des Hochschullehrgangs.

Die Studierenden erhalten keine „fertigen“ didaktischen Rezepte, sondern sie gelangen durch intensive Kommunikation mit Lehrenden und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Hochschullehrgangs sowie der Reflexion der eigenen Erfahrung zur Erweiterung ihrer Kompetenzen. Die Teilnehmer/innen lernen in den Präsenzphasen (Face-to-Face und Fernstudium) die Fachinhalte in Theorie und Praxis kennen und lernen in den nicht betreuten Phasen des Selbststudiums, in eigenverantwortlicher Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Anwendung in der persönlichen Arbeit. In den Selbststudiumsphasen sind Aufgabenstellungen wie z. B. vorbereitendes oder vertiefendes Literaturstudium, Übungsaufgaben, Erstellung von Unterrichtsmaterialien sowie Reflexion des eigenen Handelns in bestimmten Situationen geplant.

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie in ihrer Tätigkeit auf die steigende Heterogenität in den Klassen eingehen und besondere Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in ihrem Unterricht berücksichtigen und ihnen eine adäquate Förderung angedeihen lassen. Sie sollen einerseits die Grundprinzipien und Möglichkeiten von separativen und integrativen Fördermaßnahmen kennen und andererseits deren Grenzen wissen. Weiters sollen sie ihre Kolleginnen und Kollegen beraten und ebenso Eltern mit Jugendlichen mit besonderem Bedarf – insbesondere im Hinblick auf die Ausbildungspflicht bis 18“ - unterstützen.

Die Absolventinnen und Absolventen erwerben, basierend auf den Domänen der Lehrerprofessionalität folgende Kompetenzen:

- Diskursfähigkeit, um in der Kommunikation mit Lernenden, Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, Lehrfirmen, Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit die Anliegen der speziellen Förderung in einer zielgruppenorientierten Art zu vertreten.
- Professionsbewusstsein, um die Heterogenität von Lernenden zu erkennen und anzuerkennen und Methoden anzuwenden, die auf die (speziellen) Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind.
- Personal Mastery, um Wissen und Können in der jeweiligen Situation verknüpfen zu können und als Multiplikator für die Förderung von Jugendlichen mit besonderem Bedarf wirken zu können.
- Kollegialität, um die Förderung von jugendlichen mit besonderem Bedarf in kooperativem Vorgehen möglichst produktiv zu gestalten.
- Differenzierungsfähigkeit, als Basis für maßgeschneiderte Lernförderung. Dies erfordert Wissen über die unterschiedlichen Lern-, Kommunikations- und Integrationsfähigkeiten der Lernenden sowie Beobachtungs- und Einfühlungsvermögen.

3 Kompetenzkatalog

Die Absolventinnen und Absolventen erwerben, basierend auf den Domänen der Lehrerprofessionalität folgende Kompetenzen:

<p>A. Diskursfähigkeit,</p> <p>um in der Kommunikation mit Lernenden, Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, Lehrfirmen, Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit die Anliegen der speziellen Förderung in einer zielgruppenorientierten Art zu vertreten.</p>
<p>B. Professionsbewusstsein,</p> <p>um die Heterogenität von Lernenden zu erkennen und anzuerkennen und Methoden anzuwenden, die auf die (speziellen) Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind.</p>
<p>C. Personal Mastery,</p> <p>um Wissen und Können in der jeweiligen Situation verknüpfen zu können und als Multiplikator für die Förderung von Jugendlichen mit besonderem Bedarf wirken zu können.</p>

D. Kollegialität,

um die Förderung von jugendlichen mit besonderem Bedarf in kooperativem Vorgehen möglichst produktiv zu gestalten.

E. Differenzierungsfähigkeit,

als Basis für maßgeschneiderte Lernförderung. Dies erfordert Wissen über die unterschiedlichen Lern-, Kommunikations- und Integrationsfähigkeiten der Lernenden sowie Beobachtungs- und Einfühlungsvermögen.

4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt gemäß § 52f(2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis sowie die Anmeldung auf dem Dienstweg voraus.

Zielgruppe sind Lehrer/innen mit abgeschlossenem Diplomstudium bzw. Bachelorstudium für das Lehramt Berufsschulen der Fachgruppen I, II bzw. III.

5 Reihungskriterien

Gibt es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze, erfolgt die Teilnahme aufgrund der Reihung im Zuge des Dienstauftragsverfahrens.

6 Modulübersicht

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
	M 1 – 5 EC		M 4 – 5 EC
	M 2 – 5 EC		M 5 – 10 EC
	M 3 – 5 EC		

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunde(n)	Selbststudium in Stunden	Prüfung		Semester
						Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1: Grundlagen der Förderung 1 – Lern- und Verhaltensstörungen						
P	SE	Einführung sowie Ätiologie und Symptomatik von Lernstörungen	3	2,2	50,25	pi	N	1
P	SE	Gesetzliche Grundlagen und Modelle der Förderung in der Berufsschule	1	0,6	18,25	pi	N	1
P	SE	Ätiologie und Symptomatik von Verhaltensstörungen	1	0,6	18,25	Pi	N	2
		Modul 2: Diagnose und Förderprogramme 1						
P	SE	Identifikation förderbedürftiger Jugendlicher 1	2	1,6	32,00	pi	N	1
P	SE	Diagnose und Auswahl von Förderprogrammen 1	1	1	13,75	pi	N	2
P	SE	Individualisierung von Lernprozessen und Konzeption von Förderangeboten 1	2	1,4	34,25	pi	N	2
		Modul 3: Grundlagen der Förderung 2 – Sinnes- und Körperbehinderungen						
P	SE	Ätiologie und Symptomatik von Hörstörungen	2	1,4	34,25	pi	N	1
P	SE	Ätiologie und Symptomatik von Sehbehinderungen	2	1,4	34,25	pi	N	2
P	SE	Technische Hilfen zur Alltagsbewältigung	1	0,6	18,25	pi	N	2
		Modul 4: Diagnose und Förderprogramme 2						
P	SE	Identifikation förderbedürftiger Jugendlicher 2	2	1,4	34,25	pi	N	3
P	SE	Diagnose und Auswahl von Förderprogrammen 2	1	1	13,75	pi	N	3
P	SE	Individualisierung von Lernprozessen und Konzeption von Förderangeboten 2	2	1,4	34,25	pi	N	4
		Modul 5: Vertiefende Aspekte der Förderung						
P	SE	Konzeption von Fördermodellen für Jugendliche mit Sinnes- und/oder Körperbehinderungen	2	1,4	34,25	pi	N	3
P	SE	Konzeption von Fördermodellen für Jugendliche mit Lernproblemen bzw. Verhaltensstörungen	2	1,4	34,25	pi	N	3
P	ES	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für sinnes- und körperbehinderte Jugendliche	1	0,6	18,25	pi	E	3
P	ES	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für Jugendlichen mit Lernproblemen	1	0,6	18,25	pi	E	4
P	ES	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für Jugendliche mit Verhaltensstörungen	1	0,6	18,25	pi	E	4
P	SE	Projekt	3	0,4	70,50	pi	N	4

Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)

LV Lehrveranstaltungen

P/W Pflicht- bzw. Wahlfach

Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent), S (schriftlich) M (Mündlich) K (kombinierte Prüfung)

7 Modulbeschreibungen

7.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
IBP 1	Grundlagen der Förderung 1 – Lern- und Verhaltensstörungen					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		2	5
Modulziele						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> erhalten einen Überblick über die Konzeption und die Inhalte des Lehrgangs sowie die e-learning-Konzeption kennen wissenschaftliche Grundlagen der Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf wissen um die Zusammenhänge zwischen Schädigung, Behinderung und Behinderungszustand gewinnen einen Einblick in die grundlegenden Theorien zur Entstehung von Lern- und Verhaltensstörungen kennen Befunde im Kontext von Leistungsanforderungen und Leistungsdefiziten setzen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Förderung von Jugendlichen mit besonderem Bedarf auseinander gewinnen Einsichten in ausgewählte Fachliteratur 						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Einführungsseminar sowie Ätiologie und Symptomatik von Lernstörungen					SE
2	Gesetzliche Grundlagen und Modelle der Förderung in der Berufsschule					SE
3	Ätiologie und Symptomatik von Verhaltensstörungen					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Ziele des HLG Aufbau und Handling der e-Learning-Plattform Behinderungen und Förderkonzepte Grundlegende Theorien von Lernstörungen Entwicklungspsychologie im sonderpädagogischen Kontext – Schwerpunkt Lernstörungen Übersicht über die Fachliteratur 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Übersicht über die gesetzlichen Grundlagen Erlässe und Rundschreiben zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf Die Auswirkung der „Ausbildungspflicht bis 18“ auf die Integrative Berufspädagogik 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Theorien von Verhaltensstörungen Entwicklungspsychologie im sonderpädagogischen Kontext – Schwerpunkt Verhaltensstörungen Übersicht über die Fachliteratur 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> können internetbasierte Plattformen zur Kommunikation und Bearbeitung von Aufgabenstellungen nutzen kennen die Grundlagen der Entwicklungspsychologie unter besonderer Berücksichtigung von Defiziten im Lernbereich können Einflussfaktoren auf das Lernen und die Entwicklung von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen einschätzen und bewerten kennen Befunde aus der kognitiven Psychologie und den Neurowissenschaften zur Optimierung des Lehrens und Lernens 						

<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die gesetzlichen Grundlagen und Detailregelungen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf <p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> wissen um mögliche Zusammenhänge zwischen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten können Lern- und Verhaltensstörungen beschreiben und unter Anleitung diagnostizieren können Problemlösungs-, Lern- und Motivationsstrategien anwenden und vermitteln
Lehr- und Lernformen
Seminaristisches Arbeiten, E-Learning, Literaturstudium
Leistungsnachweise
Immanente Beurteilung der Mitarbeit und der Arbeitsaufträge (schriftlich und e-learning)
Sprache(n)
Deutsch

7.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
IBP 2	Diagnose und Förderprogramme 1					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		2	5
Modulziele						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> lernen verschiedene Verständnismodelle von Behinderung kennen kennen die Grundlagen der pädagogischen Diagnostik entwickeln die Kompetenz zum Erkennen der Merkmale und Bedürfnisse von Jugendlichen erkennen die Wichtigkeit einer fördernden Haltung reflektieren das eigene Verständnis der Lehrer/innenrolle gewinnen Einsichten in die Merkmale von Unterricht, der auf Individualisierung und Differenzierung aufbaut gewinnen Einsichten in den formalen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit lernen Methoden für die Analyse und Evaluation von Lernprozessen kennen lernen Grundelemente der Projektentwicklung kennen und gewinnen Einsichten in ausgewählte Fachliteratur 						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Identifikation förderbedürftiger Jugendlicher 1					SE
2	Diagnose und Auswahl von Förderprogrammen 1					SE
3	Individualisierung von Lernprozessen und Konzeption von Förderangeboten 1					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Theorien zum Thema Behinderung Persönlichkeitsmerkmale von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Förderprogramme Methodik und Mathetik von förderndem Unterricht Fachliteratur zu den ausgewählten Themen 						

LV 3

- Kommunikation und Beratung
- Rolle der Lehrenden in der Förderung
- Ausbildungspflicht bis 18

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolventinnen/die Absolventen ...

LV 1

- kennen verschiedene Behinderungstheorien
- kennen Persönlichkeitsmerkmale von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf
- können Defizite und Stärken identifizieren

LV 2

- können Diagnosen in Förderprogramme umsetzen
- kennen Methodik und Mathetik von förderndem Unterricht

LV 3

- reflektieren eigene Motive und Fähigkeiten
- definieren ihre Rolle nicht nur als Lehrende sondern auch als Coaches
- nutzen Lernplattformen zum Austausch ihrer Expertisen

Lehr- und Lernformen

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning, Literaturstudium

Leistungsnachweise

Immanente Beurteilung der Mitarbeit und der Arbeitsaufträge (schriftlich und e-learning)

Sprache(n)

Deutsch

7.3 Modul 3

Kurzzeichen	Modultitel					
IBP 3	Grundlagen der Förderung 2 – Sinnes- und Körperbehinderungen					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziele						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> erhalten Grundlagenwissen zur Ätiologie von Sinnes- und Körperbehinderungen erhalten Grundlagenwissen über die Auswirkungen von Sinnesschädigungen und körperlichen Beeinträchtigungen werden schwerpunktmäßig zu Themenbereichen der Sozialisation von Jugendlichen mit besonderem Bedarf informiert erwerben grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen technischen Hilfsmitteln führen themenrelevante Literaturrecherchen durch 						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Ätiologie und Symptomatik von Hörstörungen und Körperbehinderung					SE
2	Ätiologie und Symptomatik von Sehbehinderungen und organischen Körperbehinderungen					SE
3	Technische Hilfen zur Alltagsbewältigung					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen von Hörstörungen und Körperbehinderungen Auswirkungen von Hörstörungen und Körperbehinderungen auf die kognitive und soziale Befindlichkeit Behinderungsbedingte Schwierigkeiten bei schulischen und berufspraktischen Lernprozessen 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen von Sehstörungen und organischen Körperbehinderungen (Epilepsie, Diabetes, ...) Auswirkungen von Sehstörungen und organischen Körperbehinderungen auf die kognitive und soziale Befindlichkeit 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> Die/der behinderte Jugendliche und ihre/seine Integration in die jeweilige Gruppe bzw. in die Gesellschaft Umgang mit Kompensationstechniken 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> wissen über die Ursachen von Hör- und Körperbehinderungen Bescheid können Auswirkungen von Schädigungen in diesen Kontexten erkennen und beurteilen haben Grundlagenwissen zum Thema „Interdisziplinäre Hilfestellungen“ 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> wissen über die Ursachen von Sehbehinderung und organischen Körperbehinderungen Bescheid können Auswirkungen von Schädigungen in diesen Kontexten erkennen und beurteilen können vorurteilsfrei und wissenschaftlich fundiert zu Themen der LV 1 und der LV 2 Stellung nehmen 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen den Umgang mit technischen Hilfsmitteln zur Alltagsbewältigung können behinderungsspezifische Medien im Unterricht gezielt einsetzen 						

Lehr- und Lernformen
Seminaristisches Arbeiten, E-Learning, Literaturstudium
Leistungsnachweise
Immanente Beurteilung der Mitarbeit und der Arbeitsaufträge (schriftlich und e-learning)
Sprache(n)
Deutsch

7.4 Modul 4

Kurzzeichen	Modultitel					
IBP 4	Diagnose und Förderprogramme 2					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X				X	2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Erfolgreiche Absolvierung der Module IBP 1 – IBP 3						
Modulziele						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Konzepten der Individualisierung von Lernprozessen auseinander • erkennen die Bedeutung der Beziehungsebene für das Lehren und Lernen • sind sich der Wichtigkeit der Förderung auf allen Gebieten bewusst • wissen um die Wichtigkeit der zielgruppenorientierten Präsentation von Anliegen der Förderung und entwickeln die Angebote an ihrem Schulstandort weiter • reflektieren und evaluieren ihre Förderkurse 						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Identifikation förderbedürftiger Jugendlicher 2					SE
2	Diagnose und Auswahl von Förderprogrammen 2					SE
3	Individualisierung von Lernprozessen und Konzeption von Förderangeboten 2					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung • Differenzierung 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Förderdiagnostik 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätskriterien für das eigene Fördermodell • Kommunikations- und Präsentationstechniken 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Prinzipien der Individualisierung und können sie selbst zur Anwendung bringen • kennen unterschiedliche Methoden der Differenzierung 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen separativen und integrativen Fördermaßnahmen • können Anliegen der Förderung gegenüber Eltern, Lehrenden, Schulleiterinnen und Schulleitern, Mitgliedern des Schulmanagements und Interessensgruppen aus der Wirtschaft vertreten 						

LV 3
<ul style="list-style-type: none"> kennen Qualitätskriterien für Fördermodelle im Bereich der Berufsschule beteiligen sich erfolgreich an der standortbezogenen Schul- und Unterrichtsentwicklung können ihr Wissen in ihrer eigenen pädagogischen Tätigkeit umsetzen und evaluieren ihren eigenen Förderkurs
Lehr- und Lernformen
Seminaristisches Arbeiten, E-Learning, Reflexion bestehender Förderpläne, Gestaltung von Diskussionsbeiträgen
Leistungsnachweise
Immanente Beurteilung der Mitarbeit und der Arbeitsaufträge (schriftlich und e-learning)
Sprache(n)
Deutsch

7.5 Modul 5

Kurzzeichen	Modultitel					
IBP 5	Vertiefende Aspekte der Förderung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X				X	2	10
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Erfolgreiche Absolvierung der Module IBP 1 – IBP 3						
Modulziele						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> erkennen die individuellen Fördernotwendigkeiten und die Fördermöglichkeiten behinderter Jugendlicher wissen um den fachgerechten Einsatz von Förderprogrammen (auch in anderen Einrichtungen) Bescheid lernen die unterschiedlichen Verläufe von Lernprozessen zu erkennen und zu beurteilen können sich in die individuelle Befindlichkeit der betroffenen Jugendlichen hineinversetzen und diese in ihrem Bildungsprozess begleiten können die konzipierten Förderangebote fachwissenschaftlich begründen und die Auseinandersetzung mit der Fachliteratur dokumentieren gewinnen Einblicke in die Betreuungskonzepte anderer Einrichtungen und Schulen können die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen erkennen, beurteilen und reflektieren lernen sich mit anderen Berufsschulen in Hinblick auf die Förderung von Jugendlichen mit einem besonderen Bedarf zu vernetzen 						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Konzeption von Fördermöglichkeiten für Jugendliche mit Sinnes- und/oder Körperbehinderungen					SE
2	Konzeption von Fördermodellen für Jugendliche mit Lernproblemen bzw. Verhaltensstörungen					SE
3	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für sinnes- und körperbehinderte Jugendliche					ES
4	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für Jugendlichen mit Lernproblemen					ES
5	Konzepte für Fördermöglichkeiten am Beispiel von Einrichtungen für Jugendliche mit Verhaltensstörungen					ES
6	Projektarbeit					
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Erheben des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch die Sinnes- und/oder Körperbehinderung sowie Erstellen des Gutachtens bzgl. der herabgesetzten Anforderungen innerhalb des jeweiligen Turnusses Planung und Durchführung individueller Förderangebote sowie Dokumentation der Lernprozesse 						

LV 2

- Erheben des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch die Lernprobleme/Verhaltensstörungen sowie Erstellen des Gutachtens bzgl. der herabgesetzten Anforderungen innerhalb des jeweiligen Turnusses
- Planung und Durchführung individueller Förderangebote sowie Dokumentation der Lernprozesse

LV 3

- Kennenlernen von sonderpädagogischen Förderkonzepten sowie Methoden und Hilfsmitteln in Einrichtungen für sinnes- und/oder körperbehinderte Jugendliche
- Beobachtung und Analyse von integrativen Unterrichtsprozessen in solchen Einrichtungen

LV 4

- Kennenlernen von sonderpädagogischen Förderkonzepten sowie Methoden und Hilfsmitteln in Einrichtungen für Jugendliche mit Lernproblemen
- Beobachtung und Analyse von integrativen Unterrichtsprozessen in solchen Einrichtungen

LV 5

- Kennenlernen von sonderpädagogischen Förderkonzepten sowie Methoden und Hilfsmitteln in Einrichtungen für Jugendliche mit Verhaltensstörungen
- Beobachtung und Analyse von integrativen Unterrichtsprozessen in solchen Einrichtungen

LV 6

- Konzeption der Projektarbeit
- Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftliche Schreibweise
- Dokumentieren der theoretischen Grundlagen sowie der eigenen Arbeit (Fallarbeit, eigene Förderkonzepte, eigene Evaluationen)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolventinnen/die Absolventen ...

LV 1

- können den pädagogischen Förderbedarf für Jugendliche mit Sinnes- und/oder Körperbehinderungen erkennen und diesen dokumentieren
- beherrschen die Konzeption und die Anwendung individueller Förderangebote für Jugendliche mit Sinnes- und/oder Körperbehinderungen
- wissen über die Möglichkeiten der Überprüfung von Förderangeboten Bescheid

LV 2

- können den pädagogischen Förderbedarf für Jugendliche mit Lernproblemen/Verhaltensstörungen erkennen und diesen dokumentieren
- beherrschen die Konzeption und die Anwendung individueller Förderangebote für Jugendliche mit Lernproblemen/Verhaltensstörungen
- wissen über die Möglichkeiten der Überprüfung von Förderangeboten Bescheid

LV 3

- wissen über den förderlichen Umgang mit behinderten Jugendlichen Bescheid und können Förderkonzepte aus den entsprechenden Einrichtungen für die eigenen Ansprüche adaptieren
- bauen schulübergreifende Kontakte und Netzwerke auf

LV 4

- wissen über den förderlichen Umgang mit Jugendlichen mit Lernproblemen Bescheid und können Förderkonzepte aus den entsprechenden Einrichtungen für die eigenen Ansprüche adaptieren
- bauen schulübergreifende Kontakte und Netzwerke auf

LV 5

- wissen über den förderlichen Umgang mit Jugendlichen mit Verhaltensstörungen Bescheid und können Förderkonzepte aus den entsprechenden Einrichtungen für die eigenen Ansprüche adaptieren
- bauen schulübergreifende Kontakte und Netzwerke auf

LV 6 <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den Umgang mit Fachliteratur • können die von ihnen entwickelten Förderkonzepte dokumentieren und fachwissenschaftlich begründen • können aus der durchgeführten Projektarbeit Perspektiven für ihre zukünftige Arbeit ableiten
Lehr- und Lernformen Seminaristisches Arbeiten, E-Learning, teilnehmende Beobachtung an der eigenen Schule, Erarbeiten eigener Förderpläne und der Struktur und des wissenschaftlichen Teils der Projektarbeit
Leistungsnachweise Immanente Beurteilung der Mitarbeit, Hospitationsprotokolle, Dokumentation der selbst konzipierten Förderangebote), Strukturplan der Projektarbeit und Dokumentation des wissenschaftlichen Teils der Projektarbeit
Sprache(n) Deutsch

8 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit mehr als 30 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen.

Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

9 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrgangs Integrative Berufspädagogik tritt mit 1.10.2020 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.